

Schiffbau, Schauspielhaus Zürich

Licht

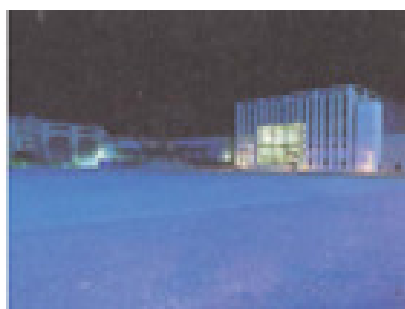


Schiffbau als Erlebnisraum

Das Projekt Kultur- und Werkzentrum im ehemaligen Escher-Wyss-Areal als Erweiterung des Zürcher Schauspielhauses besteht aus der umgenutzten alten Industriehalle - der Schiffbauhalle - und aus drei Neubauteilen - dem Hofbau, dem Zwischentrakt und dem Kopfbau.

Die Schiffbauhalle ist das öffentliche Zentrum der Anlage und wird als Erlebnisraum für Theater, Musik und Gastronomie genutzt. Jeder Teil für sich führt unter dem riesigen Fabrikdach ein Eigenleben. So wird dieses ehemalige Industriegebäude zu einer veritablen Stadt in der Stadt - bestehend aus dem aquarienartig verglasten Geviert des Restaurants LaSalle, der Trendbar und der Lounge Nietturm, vier Probebühnen sowie den Betonkuben des Studiotheaters Box und des bekannten Jazzclubs Moods. Herzstück des Ganzen ist das Hallentheater selbst mit seinen grosszügigen Dimensionen.

- Der grosse Innenhof
- Restaurant LaSalle, Blick vom Foyer
- Malersäle leuchten über Turbinenplatz



Licht als Gestaltungsmittel

Das Licht und der Umgang mit Licht spielt in diesem komplexen Bau eine besondere Rolle. Es galt, mit möglichst wenigen Mitteln (ausgenommen die Bühnenbeleuchtung), das Maximum zu erreichen. Das Spiel von Alt und Neu zu unterstützen und das Tageslicht, das durch die hohen Fabrikfenster einfällt, mit dem Kunstlicht aufeinander abzustimmen - dazu auch eine festliche Stimmung mit unauffälligen Mitteln entstehen zu lassen. Punktuell wurden bewusst Akzente gesetzt, beispielsweise mit dem Kronleuchter aus Muranoglas im Restaurant LaSalle - ein überraschendes Spiel mit Gegensätzen.

Mit der Kombination von indirekter und direkter Beleuchtung, d.h. einerseits Reflektionen durch Anstrahlung der einzelnen Baukörper oder der alten Hülle und andererseits mit gezielt gesetzter Ausleuchtung, erzielte man ein vielfältiges Raumerlebnis, ohne dass die Lichtgestaltung primäre Aufmerksamkeit verlangt.

Auftraggeber

Schauspielhaus Zürich AG

Architekt

Ortner & Ortner Baukunst GmbH, Wien

Elektroingenieur

GODE AG ZÜRICH

Kosten

Baukosten	CHF 80'000'000.00
Anteil Elektro	CHF 8'500'000.00

Zeitraumen

Planungsbeginn	1996
Bezug	2002

Schiffbau, Schauspielhaus Zürich

Technik



Schiffbau als Erlebnisraum

Das Projekt Kultur- und Werkzentrum im ehemaligen Escher-Wyss-Areal als Erweiterung des Zürcher Schauspielhauses besteht aus der umgenutzten alten Industriehalle – der Schiffbauhalle – und aus drei Neubauteilen – dem Hofbau, dem Zwischentrakt und dem Kopfbau.

Die Schiffbauhalle ist das öffentliche Zentrum der Anlage und wird als Erlebnisraum für Theater, Musik und Gastronomie genutzt. Jeder Teil für sich führt unter dem riesigen Fabrikdach ein Eigenleben. So wird dieses ehemalige Industriegebäude zu einer veritablen Stadt in der Stadt – bestehend aus dem aquarienartig verglasten Geviert des Restaurants LaSalle, der Trendbar und der Lounge Nietturm, vier Probebühnen sowie den Betonkuben des Studiotheaters Box und des bekannten Jazzclubs Moods. Herzstück des Ganzen ist das Hallentheater selbst mit seinen grosszügigen Dimensionen.

- Der grosse Innenhof
- Restaurant LaSalle, Blick vom Foyer
- Malersäle leuchten über Turbinenplatz



Technik im Schiffbau

Die Steuerung der Beleuchtung, der Verdunkelungseinrichtungen und des Sonnenschutzes wird über ein konvergentes Bussystem (EIB/KNX) geregelt, an welchem über 1'500 Teilnehmer kommunizieren. Die Wetterstation überwacht und schützt die Sonnenschutzeinrichtung vor Meteoreinflüssen und automatisiert die Funktion bei Windeinflüssen und vorgegebenen Zeitapplikationen.

Die Energieverteilung erfolgt vertikal und horizontal mit Stromschienen über diverse Starkstromsteigzonen. Die hauseigene Trafostation umfasst zwei Transformatoren mit je 2000 kVA. Die elektrische Energieerschliessung der Bühnentechnik für die diversen Kranantriebe, die Bühnenbeleuchtung und die Tonanlagen sind klar gegliedert und trotz engster Platzverhältnisse getrennt installiert, um allfällige gegenseitige Einflüsse zu verhindern.

Das umfangreiche Kommunikationsnetz des Schauspielhauses ist als universelle Verkabelung realisiert und umfasst vier Gebäude- und 18 Etagenverteiler, mit total 1'700 RJ45 Anschlüssen. Neben Daten- und Telefonübermittlung werden auch die Lautsprecheranschlüsse des Evakuations- und Inspizientensystems versorgt.

Die Sicherheitsanlagen umfassen eine Not- und Fluchtwegbeleuchtung mit mehreren Zentralen, eine Brandmeldeanlage mit Brandfallsteuerungen und diversen angesteuerten Brandabschnittstüren, eine Rauch- und Wärmeabzugsanlage mit notstrombetriebenen Rauchgasventilatoren, eine Videoüberwachung, eine flächendeckende Evakuationsanlage, ein Zutrittskontrollsystem, welches das Schauspielhaus unterhält, und in den öffentlichen Zonen mehrere Notausgänge, welche mit einer Fluchtwegsicherung überwacht werden.

Auftraggeber

Schauspielhaus Zürich AG

Architekt

Ortner & Ortner Baukunst GmbH, Wien

Elektroingenieur

CODE AG ZÜRICH

Kosten

Baukosten	CHF 80'000'000.00
Anteil Elektro	CHF 8'500'000.00

Zeitrahmen

Planungsbeginn	1996
Bezug	2002